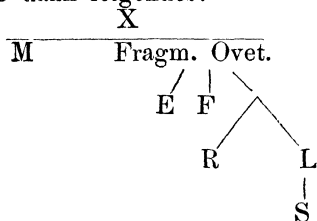


374. MEF divino. M (m. 1) EF consulet.
 375. EF nomina.
 376. ER possint. F possent. M possunt.
 377. E lapidis.
 378. EF stant.
 379. EF coelo; MEF movit; E faretris. F pharetris.
 380. FF barbara.
 383. EF proavi gentes et.
 383. EF dominus senior.
 384. EF qua Vuandali.
 388. EF suscipere cunctae gentes animisque.
 390. M enscultor. EFR en scaldor vestra.
 392. EF contra gradu def. M def.
 393. EF hostia; R optamus (ex Ovet.)?
 394. EF ardua facta.
 395. M (m. 1) EF prevemus; E Kanganque.
 396. ME lacescere tentat.
 397. EF certis parate.

Wie wir nun aus den Uebereinstimmungen zwischen E und F auf das Fragmentum Ovetense, so können wir aus den Uebereinstimmungen zwischen EF und M auf den beiden Handschriften zu Grunde liegenden Codex schliessen. Das Verhältniß wäre dann folgendes:



Dabei giebt bald das Fragmentum, bald M den Wortlaut von X richtiger wieder. Das Fragmentum wird ausdrücklich als ein Ovetense bezeichnet; von M machten wir es vorhin wahrscheinlich, dass es in Oviedo abgeschrieben wurde. Mit-hin ist X sicherlich auch ein Ovetensis. Haben wir nun in dem Inventar oben einen Corippcodex gefunden, der mit M nicht identisch ist, hingegen etwas älter ist als M und sehr wohl seine Vorlage gewesen sein kann, so wird auf diesen auch das Fragmentum zurückgeführt werden müssen. Unser X also ist der im Inventar von Oviedo verzeichnete Corippcodex.

Der Ovetensis, von dem E und F Abschriften bieten, enthält hauptsächlich eine Sammlung von Briefen und Schriften des Westgothenkönigs Sisebut (612—620), dem andre etwa gleichzeitige Briefe angehängt sind. Wie dieses Stück des Coripp in den in Oviedo angelegten Codex der westgothischen Briefe hereingerathen ist, darüber verspare ich mir meine Vermuthung für eine andre Gelegenheit.